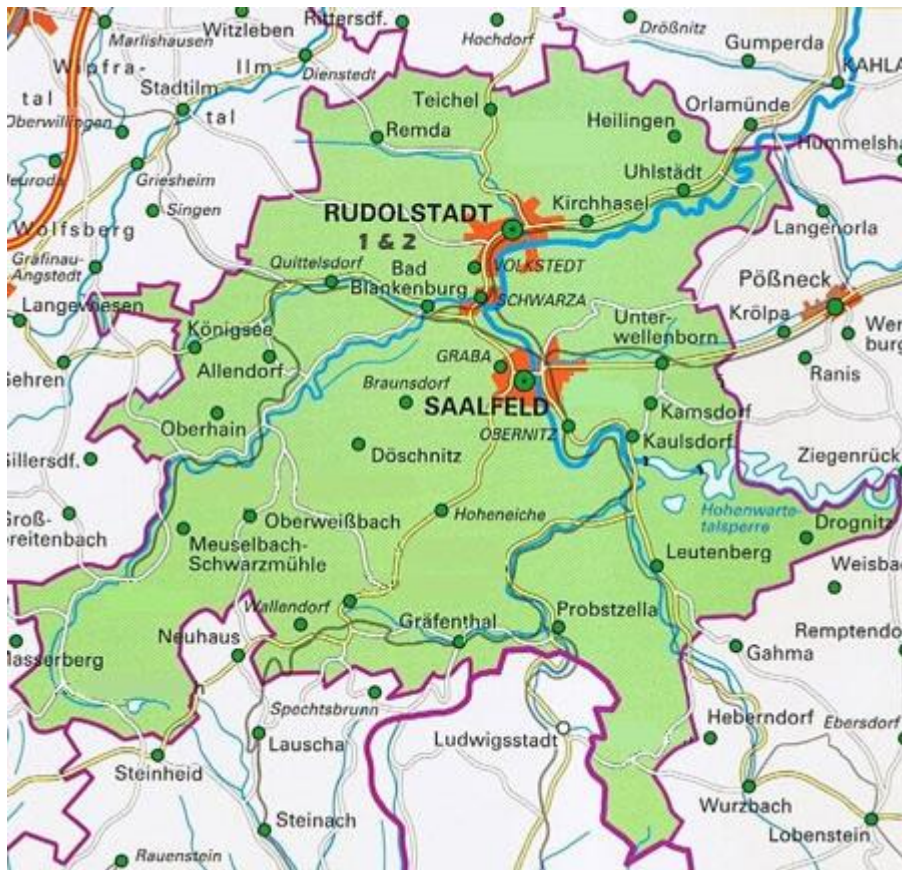


Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



April_2016_II

Gelungenes Konzert und eine Spende für den Förderverein

Im Rahmen ihrer Seminarfacharbeit haben Fabian Schwarzbach, Janik Huster und David Fandrei, drei Schüler des Rudolstädter Gymnasiums Fridecianum, ein Konzert in der Lutherkirche organisiert.

Rudolstadt. Der Einladung zu diesem Konzert waren zirka 100 Musikbegeisterte gefolgt, darunter neben Schülern und Lehrern des Gymnasiums auch viele Wegbegleiter der drei Jugendlichen und ihre Familien.

Mit einer „Toccata“ von Max Reger eröffnete David Fandrei

an der Orgel das Konzert, gefolgt von den Blechbläsern (Fabian Schwarzbach, Lena Engelhardt, Serafine Reichl, Erik Hopfmann, Paul Ludwig und Philipp Jäksch) mit einem „Spielstück“. Amelie Beck und Julia Wyrott sangen gemeinsam „Skyfall“. Auch Nachwuchsmusiker waren in das Programm integriert: So trat Elisabeth Filanovitsch mit ihrer Gitarre auf. Linus Schlechtweg konnte das Publikum auf dem Klavier begeistern. Danach jazzte Christoph Fandrei auf dem Saxophon die bekannten Stücke „Summer-

time“ und „Moon River“, begleitet von seinem Bruder David auf dem Klavier. Den ersten Abschnitt des Konzertes beendeten Felicitas Ziener und Janik Huster mit dem Lied „Hold Back The River“ von James Bay.

Dank an die Lehrer für die Unterstützung

Den zweiten Abschnitt des Konzertes eröffnete David Fandrei wieder auf der Orgel. Danach musizierte Janik Huster „Fairy

Tale“ von Peter Autschbach auf der Gitarre. Aaron Fandrei und Dorina Krastev (Mitglied der Thüringer Symphoniker) spielten auf zwei Celli die „Sonata IV aus Sechs Duette“ von Joseph Toeschi und eine beschwingte „Gavotte“ von Telemann. Felicitas Ziener sang das Lied „Make You Feel My Love“ von Bob Dylan. Zum Ende des zweiten Abschnittes zeigte das Blöckflötenensemble mit dem Stück „Alla Turca“ von Mozart sein Können. Zum Abschluss begeisterte Vreni Röder das Publikum mit dem Lied „Almost Lover“

von A. Fine Frenzy und die Blechbläser spielten eine „Galliarde“ von Pierre Phalèse.

Unter großem Applaus bedankten sich die drei Organisatoren bei allen Mitwirkenden, ebenso bei ihren Lehrern Jana Schlechtweg, Armin Freywald, Steffen Heinze sowie Frank Bettenhausen und Harald Wittenberg. Ein besonderer Dank ging an Musikschulleiterin Brigitte Uch. Außerdem konnten Fabian Schwarzbach, Janik Huster und David Fandrei eine Spende von 375 Euro an den „Förderverein der Musikschule“ übergeben.

Frühlingskonzert in Kirche Reschwitz

Reschwitz. Eine Mitteilung für interessierte Musikliebhaber außerhalb von Reschwitz: Die Reschwitzer Kirchgemeinde und der Männergesangverein 1879 Reschwitz (MGV) laden für Sonntag, dem 17. April, um 15.30 Uhr in die Reschwitzer Kirche zum Frühlingskonzert ein, teilte Uwe Jäger, erster Vorsitzender des MGV mit. Mit einer abwechslungsreichen Liedauswahl möchten die Sänger des Chores die Zuhörer unterhalten.

Der Eintritt ist frei. Es wird um eine Spende für die geplante Modernisierung der Kirchturmuhre gebeten.

Baschkiren in Schwarzza

Der Pfeil im Turmknopf



Die Kirche St. Laurentius in Schwarzza.

Fotos: pbb

Rudolstadt pbb. Der Heimatverein Blaulicht Schwarzza/Saale e.V. erinnert in einem Schaukasten an der Kirche St. Laurentius in Schwarzza an ein besonderes Ereignis im heutigen Rudolstädter Stadtteil. So steht im Originaltext: „Die fürstlichen Herrschaften von Schwarzburg Rudolstadt baten den Fürst Tschersbatow, der die Abteilung Soldaten im Krieg gegen Napoleon 1814 zurück in die Heimat führte, um die Entsendung einiger Baschkiren nach Schwarzza. Man hatte gehört,

dass die Baschkiren immer noch - nur - mit Pfeil und Bogen und Säbel in den Krieg zogen obwohl die Feuerwaffen schon durchweg in Gebrauch waren. Die Baschkiren möchten doch die Handhabung ihrer Waffen demonstrieren. Der Donnerstag nach Ostern, wenn die Herrschaften vom Schloss wie jedes Jahr zum Schwarzzaer Viehmarkt kommen, wäre eine gute Gelegenheit. Fürst Tschersbatow entsprach der Bitte und schickte vier Baschkiren nach Schwarzza. Diese führten im

Mittleren Siedelhof ihre Reit- und Fechtkunst vor. Die Zuschauer waren beeindruckt. Als sie jedoch den durchschlagenden Gebrauch von Pfeil und Bogen anzweifelten, versuchten drei der Baschkiren den Glockenturmknopf von der Hausecke des Siedelhofes aus zu treffen. Zwei schossen knapp daneben, jedoch der dritte traf den Knopf so genau und heftig, dass der Pfeil im Knopf stecken blieb.

200 Jahre später, am 18.10.2013 besuchten eine Gruppe Baschkiren Schwarzza. In einer großen Festveranstaltung wurde der inzwischen vergoldete Turmknopf mit Pfeil wieder auf die Turmspitze aufgesetzt. Schwarzza/Saale und seine St. Laurentiuskirche ist durch dieses Ereignis bis in den Ural bekannt geworden.



Der vergoldete Turmknopf mit Pfeil.

Gedanken zur Woche

Vergessen, irren, vergeben



Von Christian Sparsbrod,
evangelischer Pfarrer und
Klinikseelsorger aus Saalfeld

Wenn ich an die letzte Woche denke, fällt mir Herbert Grönemeyer ein. Am vorigen Dienstag ist er 60 geworden. Ich denke an sein Lied, das er über uns Menschen geschrieben hat: „Und der Mensch heißt Mensch, weil er vergisst, weil er verdrängt, ... weil er irrt.“ Es war wieder viel zu hören gewesen in der vergangenen Woche von Menschen, die etwas verdrängt oder vergessen haben, oder wo zu klären ist, ob sie schuldig geworden sind und Grenzen überschritten haben: Die Anklage gegen die Schlecker-Familie mit ihrer Drogerie-Kette, ein neues Gesetz gegen Korruption im Gesundheitswesen, die Anklage gegen Jan Böhmernann mit seinem Gedicht gegen Erdogan, eine Geiselnahme in Schkeuditz, Briefkastenfirmen.

Wenn auch die meisten Menschen mit all dem nichts zu tun haben, sind wir doch auch ein Teil davon, wenn es um unsere ganz privaten Dinge geht, wo wir verdrängen oder irren oder verletzen, weil wir uns lustig gemacht haben über einen anderen Menschen.

Doch Herbert Grönemeyer singt in seinem Lied noch von anderen Seiten: „Und der Mensch heißt Mensch, weil er ... hofft und liebt, weil er mitfühlt und vergibt.“ Auch das gab es in der letzten Woche. Ich traf Menschen, die gehofft haben, dass es besser wird mit ihnen. Ich traf Menschen, die in Liebe Seite an Seite standen. Ich hörte von Menschen, die Mitgefühl haben: freiwillig reisen sie nach Idomeni, verteilen Lebensmittel, helfen Müttern mit ihren Kindern, reparieren die Zelte der Flüchtlinge. Aber auch bei uns: Mitgefühl für eine junge, erkrankte Frau aus Somalia, Mitgefühl für die Kollegin, die ihren Mann verloren hat, Mitgefühl mit der Tochter, die überlastet ist.

Wir sind Menschen, die mitfühlen, die irren, die lieben, die hoffen. Ich hoffe, dass Sie in all den Wirren der Zeit mindestens einen Menschen an ihrer Seite haben, von dem sie so oder ähnlich sagen können: „Dein sicherer Gang, deine wahren Gedichte, deine heitere Würde, dein unerschütterliches Geschick. Du hast der Fügung deine Stirn geboten. Hast ihn nie verraten deinen Plan vom Glück, deinen Plan vom Glück.“ Ich danke Herbert Grönemeyer für seine herrlichen Worte über uns Menschen.

Benefizkonzert morgen in Zeutsch

Zeutsch. Der Orgelkreis und der Gemeindegemeinderat laden am morgigen Sonntag, um 17 Uhr, zu einem Bläserkonzert ein, das vom Kirchenchor Heilsberg begleitet wird. Der Eintritt ist frei, Spenden für die Restaurierung der barocken Orgel sind willkommen. Im Anschluss an das Konzert gibt es Bratwürste und Getränke im Pfarrgarten.

Spendenfrühstück im Weltladen

Rudolstadt. Der Eine Welt Verein Saalfeld-Rudolstadt und die evangelische Kirchgemeinde laden morgen in den Weltladen Rudolstadt am Schulplatz/Ecke Kirchgasse zum Frühstück ein. Neben fair gehandeltem Kaffee, Tee und Säften können Brotaufstriche aus aller Welt verkostet werden.

Der Frühstückstreff beginnt um 10.30 Uhr.

Festtage rund um die Martinskirche

Kamsdorf (G+H) – Seit 200 Jahren steht die heutige Martinskirche auf dem Lindenplatz des Ortes Kamsdorf bei Saalfeld. Die evangelische Kirchengemeinde nimmt das Jubiläum zum Anlass, um vom 22. bis 24. April zu feiern. Es beginnt am Freitag um 17 Uhr mit einem Vortrag zur Geschichte, um 19 Uhr tritt das Duo »GäKos« in der Kirche auf. Am Sonnabendnachmittag öffnet um 14 Uhr ein »Alter Markt« auf dem Lindenplatz seine Pforten. Einwohner, Kamsdorfer Vereine, Handwerker und Musiker präsentieren ihre Künste oder laden zum Basteln ein. Um 15 Uhr gastiert Jörg Schmidt aus Ilmenau-Roda mit seiner Puppenbühne in der Kirche. Am Sonntag erwartet die Kirchengemeinde um 14 Uhr Landesbischöfin Ilse Junkermann zum festlichen Gottesdienst.



Die Martinskirche in Kamsdorf

Foto: Kirchengemeinde

OTZ, 18.04.2016

Ein offenes Haus für alle und Ort christlicher Tradition

Am 25. Februar 2006 wurde die Jugendscheune in Könitz nach umfangreichen Bauarbeiten eingeweiht. Heute ist sie aus dem Ort nicht mehr wegzudenken.

Könitz. „Als Kirchengemeinde sind wir dankbar, dass wir diesen Raum haben“, sagte Pastorin Katarina Schubert am Sonnabend zur Feierstunde anlässlich des zehnjährigen Bestehens dieses Gebäudes. Hier treffen sich regelmäßig der Kirchenchor zur Probe, der Frauenkreis, der Gemeindegemeinderat und die Junge Gemeinde. Zunehmend gern genutzt wird das Angebot, die Scheune für private Feiern zu mieten. 2015 waren an 17 Tagen, meist am Wochenende, Familien hier, um zu feiern.

Der Raum wird zudem für Blutspenden zur Verfügung gestellt und zwei mal im Jahr findet ein Flohmarkt für günstige Kinderkleidung statt. Auch die Köntzener Grundschule nutzt den Raum. Im Sommer bevölkerte das Köntzener Kindercamp das ganze Gelände, im November gab es ein Theaterwochenende. Dieses Jahr geht es spannend weiter. Anfang Mai werden Jugendliche aus Estland hier begrüßt und Pfingsten ist ein Zirkusprojekt geplant. Bald wird die Geschäftsstelle der Jugendarbeit von Rudolstadt hier herziehen. „Weil die Bedingungen gut sind. Da ist der Name Jugendscheune also durchaus richtig“, so die Pastorin.

Sie konnte zur Feierstunde am Sonnabend etwa 50 Gäste

begrüßen. Darunter neben Vertretern der Sponsoren, die das Projekt tatkräftig unterstützt haben und es auch weiter tun, als Vertreter des Landrates Maik Kowalleck (CDU). „Die Jugendscheune ist aus dem Ort nicht mehr wegzudenken. Ich bin überzeugt, dass Kirche weiter gebraucht wird. Christliche Botschaften geben Orientierung in unserem Alltag. Außerdem schätzen die Menschen die Gemeinschaft“, sagte er.

Herzlich begrüßt in der Runde wurde Monika Kunt, Pastorin von 1999 bis 2010. In ihre Amtszeit fiel der Umbau der alten Scheune zu dem jetzt so geschätzten Haus, vom dem der ganze Ort profitiert. „Es hat sich schnell herumgesprochen, auch dank der Angebote, die Zu-

spruch finden weit über die Arbeit der Kirchengemeinde und den Ort hinaus“, sagte sie.

Die Feierstunde klang aus mit einem Auftritt des Zupforchesters „Cuerdas saltandas“. H.E.



Monika Kunt, die Vorsitzende des Gemeindegemeinderates, Sibylle Hentschel und Pastorin Katarina Schubert (v.l.) mit Ferdinand (10). Foto: Heike Enzian

Betreff: Pressestelle Erfurt PM 36 - Höhepunkt im Max-Reger-Festjahr 2016 in Thüringen

Von: EKM-Onlineredaktion Presse-Abo <Gerhard.Seifert@ekmd.de>

Datum: 19.04.2016 10:54

An:

Pressemitteilung der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM)

Höhepunkt im Max-Reger-Festjahr 2016 in Thüringen
Orgelspaziergang in Rudolstadt am 24. April

Im Rahmen des Max-Reger-Festjahres findet am kommenden Sonntag (24. April) ein Orgelspaziergang durch Rudolstadt statt. Dabei wird es nicht nur um den Musiker, sondern auch den Menschen Max Reger gehen.

Der Spaziergang startet um 16.30 Uhr in der Lutherkirche mit einem Orgelkonzert an der Steinmeyerorgel. Kantor Frank Bettenhausen spielt Introduktion, Passacaglia und Fuge op. 127 von Max Reger. Anschließend geht es mit den Zuhörern durch die Innenstadt in die Stadtkirche. An der Ladegastorgel interpretiert Bettenhausen die Choralfantasie "Ein feste Burg ist unser Gott" (17.15 Uhr), eines der bekanntesten Werke Regers.

"Das Besondere am Orgelspaziergang ist, sich mit dem Konzertpublikum gemeinsam auf den Weg zu machen", sagt Kantor Frank Bettenhausen. "Die Musik Regers ist ja nicht so leicht zu verstehen. Dafür können Zuhörer beim Spaziergang von der Lutherkirche in die Stadtkirche das Gehörte im Gespräch mit mir rückkoppeln und Fragen stellen."

Im Gemeindehaus (Ludwigstraße) klingt der Orgelspaziergang mit Prof. Wolf-Günter Leidel aus. Leidel war Professor für Musiktheorie an der Hochschule für Musik "Franz Liszt" in Weimar und ist freischaffender Komponist. Unter dem Motto "Zwei Stunden Beefsteak" spricht er über Regers Liebe zu deftigem Essen und erzählt Anekdoten aus dem Leben des Komponisten. Begleitet wird der Abend von Reger-Musik.

2016 jährt sich der Todestag des Komponisten Max Reger (1873-1916) zum hundertsten Mal. Aus diesem Anlass wird in der Propstei Meiningen-Suhl bis Ende Dezember das gesamte Orgelwerk Regers in Gottesdiensten und Konzerten von acht Thüringer Kantoren und weiteren namhaften Reger-Interpreten aufgeführt. Spielorte sind Kirchen in Arnstadt, Bad Salzungen, Ilmenau, Meiningen, Oberweißbach, Rudolstadt, Saalfeld und Suhl. Eingebunden in das Projekt sind auch Regers Chorwerke sowie Stücke für Orgel mit weiteren Instrumenten. Insgesamt kommen rund 300 Werke zur Aufführung.

Hintergrund:

Der Komponist Max Reger (1873-1916), geboren in der Oberpfalz, war Wahl-Thüringer. Er studierte u.a. in Sondershausen Musik. 1911 trat er den Posten des Hofkapellmeisters bei der Meininger Hofkapelle an. Schon lange bevor er dieses Amt übernahm, sagte er: "Es gibt nur ein Orchester, das ich haben möchte: Meiningen." Berühmtheit erlangte Reger vor allem durch seine Kompositionen für die Orgel. Bereits in seiner Studienzeit hatte er, obwohl selbst "katholisch bis in die Fingerspitzen", eine besondere Affinität für protestantische Choräle entwickelt, die ihn mit seinem großen Vorbild Johann Sebastian Bach verband.

Das gesamte Jahresprogramm finden Sie im Internet:

<http://www.ladegastorgel-rudolstadt.de/>

<http://www.hfm-weimar.de/institut-fuer-musikwissenschaft-weimar->

[jena/veranstaltungen/max-reger-festjahr-2016.html#HfM](http://www.reger2016.de/jena/veranstaltungen/max-reger-festjahr-2016.html#HfM)
<http://www.reger2016.de>

Rückfragen: KMD Katja Bettenhausen, 03672-480675, Propsteikantorin-Bettenhausen@t-online.de

Pressestelle Erfurt, presse.erfurt@ekmd.de
Pressesprecher Ralf-Uwe Beck, 0172-7962982, Solveig Grahl, 0162-2048755
<http://www.ekmd.de/>

Hinweis:

Sie erhalten das Presse-Abo über das Internet-Portal der EKM (www.ekmd.de), da Sie im Verteiler der Pressestellen aufgenommen wurden bzw. sich im Internet-Portal der EKM im Presse-Abo eingetragen haben. Der Bezug des Presse-Abos ist kostenlos und kann unter folgender Adresse abonniert werden: <http://www.ekmd.de/presse/presseabo/>. Unter dieser Adresse können Sie den Bezug des Presse-Abos jederzeit beenden.

Betreff: Pressestelle Erfurt PM 37 - Landesbischöfin Junkermann besucht Propstsprengel Meiningen-Suhl

Von: EKM-Onlineredaktion Presse-Abo <Gerhard.Seifert@ekmd.de>

Datum: 20.04.2016 10:57

An:

Pressemitteilung der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM)

Landesbischöfin Junkermann besucht Propstsprengel Meiningen-Suhl
Gespräche in Kirchengemeinden, Treffen mit Superintendenten, Besuch von Flüchtlingsunterkünften

Die Landesbischöfin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), Ilse Junkermann, wird Ende April eine knappe Woche den Propstsprengel Meiningen-Suhl besuchen (27.4.-1.5.). Auf dem Programm stehen zahlreiche Begegnungen und Gespräche in Kirchengemeinden und verschiedenen Einrichtungen. Unter anderen wird die Landesbischöfin in der ehemaligen Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Suhl zu Gast sein.

Die Woche beginnt am Mittwoch (27. April) mit einem Mitarbeitentag in Suhl. Junkermann kommt hier mit Pfarrern, Gemeindepädagogen, Lektoren und Kirchenmusikern aus der gesamten Propstei zusammen. Im Mittelpunkt wird das Thema "Offene Kirchen" stehen. Anschließend besucht die Landesbischöfin die Diakoniesozialstation in Dermbach (17.30 Uhr)

Am Donnerstag (28. April, 8.30 Uhr) ist die Landesbischöfin zu Gast im Evangelischen Gymnasium in Meiningen. Dort wird sie mit der Schulleitung und Vertretern des Lehrerkollegiums sprechen. Zudem nimmt Junkermann am Religionsunterricht teil und kommt mit Schülern ins Gespräch.

Am Nachmittag (14 Uhr) besucht die Landesbischöfin die ehemalige Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Suhl. Auf dem Programm stehen Gespräche mit dem Leiter der Einrichtung und ehrenamtlichen Mitarbeitern sowie Begegnungen mit Flüchtlingen beim Projekt "Teestube".

Ab 17 Uhr ist Junkermann bei der Kreisdiakoniestelle Sonneberg zu Gast. Hier wird es unter anderen um die Beratungsarbeit für Familien und Hartz-IV-Empfänger gehen. Anschließend besucht die Landesbischöfin das Stadtteilzentrum "Wolke 17", eine gemeinsame Einrichtung von evangelischer Kirche und Kommune.

Am Freitag (29. April, 9 Uhr) wird die Landesbischöfin zu Gast sein beim Ephorenkonvent in Meiningen, also beim monatlichen Treffen der Superintendenten und Pröpstin Kristina Kühnbaum-Schmidt.

Nachmittags besucht Junkermann die Johannes-Kirche in Saalfeld und führt Gespräche mit Gemeindemitgliedern (ab 15.30 Uhr).

Am Abend (ab ca. 18 Uhr) ist sie zu Gast bei den Proben des Mädellores und der Thüringer Sängerknaben in Saalfeld (Johanniskirche). Im Anschluss stehen Gespräche mit Kantor Andreas Marquardt und den jungen Sängern auf dem Programm.

Am Samstag (30. April) ist die Landesbischöfin beim Kleinen Kirchenältestentag in Arnstadt zu Gast und besucht die Oberkirche und die Bachkirche (ab 9 Uhr). Nachmittags wird sie in den Gemeinschaftsunterkünften für Flüchtlinge in Schönbrunn und Römhild zu Gesprächen mit Mitarbeitern und Flüchtlingen erwartet.

Zum Abschluss der Propsteiwoche nimmt die Landesbischöfin am Sonntag (1. Mai, 10 Uhr) am Gottesdienst in der Stadtkirche St. Simplicius in Bad Salzungen teil. Anlässlich des Max-Reger-Jahres gibt es dort eine besondere Predigtreihe zu drei Choralphantasien des Komponisten. Die Predigt hält Superintendent Dr.

Ulrich Lieberknecht. An der Reger-Orgel spielt Stadtkantor Hartmut Meinhardt. Um 14 Uhr wird Ilse Junkermann dann beim Waldgottesdienst an der "Lutherlinde" in Queienfeld selbst die Predigt halten.

Hintergrund:

Der Propstsprengel Meiningen-Suhl hat rund 146.000 Mitglieder, die sich auf 416 Kirchengemeinden verteilen. Auf dem Gebiet gibt es 499 Kirchen und Kapellen. Zum Propstsprengel gehören die sieben Kirchenkreise Arnstadt-Ilmenau, Bad Salzungen-Dermbach, Henneberger Land, Hildburghausen-Eisfeld, Meiningen, Rudolstadt-Saalfeld und Sonneberg. Er ist einer von fünf Propstsprengeln in der EKM. Die zuständige Regionalbischofin ist Pröpstin Kristina Kühnbaum-Schmidt.

Rückfragen: Solveig Grahl, 0162-2048755

EKM-Pressestelle in Erfurt, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt
Pressesprecherin Solveig Grahl, Fon 0361/51800-145, Fax 0361/51800-149, Mobil 0162/2048755, Solveig.Grahl@ekmd.de
Pressesprecher Ralf-Uwe Beck, Fon 0361/51800-141, Fax 0361/51800-149, Mobil 0172/7962982, rubeck@t-online.de

Gospelworkshop in Rudolstadt bringt Schwung in die Kirche

Wenn Künstler von Beginn an so viel Beifall bekommen wie Adrienne Morgan Hammond im Konzert mit Gospelsängern am vergangenen Samstag, dann muss es etwas ganz Besonderes sein.

Von Norbert Kleinteich

Rudolstadt. Der Applaus galt allerdings nicht nur der 54-jährigen Amerikanerin, die in Kalifornien und New Orleans aufwuchs und mit dem Sound von Soul, Gospel und Jazz groß wurde, sondern auch den Sängerinnen und Sängern des Workshops und dem Saalfelder Gospelchor „The Right Key“ um Leiter Michael Beier. Den musikalischen Part übernahmen neben ihm Marco Morgan Hammond am Piano, Falko Lösche (Trompete) und Johannes Keiner (Schlagzeug). Rund zwölf Stunden arbeitete

Adrienne Morgan Hammond mit den Workshop-Teilnehmern, die überwiegend aus dem Raum Saalfeld-Rudolstadt das Angebot der in Köln lebenden bekennenden Christin annahmen. Mit ihr studierten sie sechs Gospelsongs ein, dazu ergänzt von Gesangs- und Atemübungen.

Gospel-Gottesdienst und Abschlusskonzert

Der Höhepunkt der Workshops endete in einem Gospel-Gottesdienst am Sonntagvormittag und einem Abschlusskonzert in der Lutherkirche Rudolstadt. Zum Repertoire des Konzerts gehörten sowohl bekannte Gospels, wie eigens arrangierte und interpretierte Spirituals und Gospel-Traditionals, dazu Stücke aus eigener Feder.

Ob stehend oder sitzend, die rund 300 Zuhörer motivierte Adrienne von Beginn an mit der temperamentvollen und starken

Stimme einer lebhaften Diva. Sie versprühte viel Botschaft, gleichzeitig Power, Charme, Humor und Sensibilität. Aus ihren

Liedern sprechen die Erfahrungen und Begegnungen aus Zeiten, die sie von Kind an in verschiedenen Ländern erlebte.

Von „Time After Time“ von Cyndi Lauper über „Oh Happy Day“ bis „Kumbaya“ begeisterte das Konzert Jung und Alt und lud zum Mitsingen, Klatschen und Stampfen ein. Das kam wiederum in Form von leidenschaftlichen Gefühlsausbrüchen und unglaublicher Lebensfreude der Wahl-Kölnlerin zurück – eben eine Symbiose zwischen Sängerin und Zuhörern.

Tabea Zitzmann war Teilnehmerin des Workshops. Sie singt seit Jahren im Gospelchor „Unity“ in Steinach. „Es war etwas, was man erleben sollte. Es macht Spaß, gibt einem Lebensfreude und bringt Schwung in die Kirche“, sagte sie. Außerdem liebt sie neue Lieder. Singen bringt ihr Freude und Energie für die nächsten Tage. Das war auch eine der Botschaften, die von Adrienne Morgan Hammond beim Konzert in der Lutherkirche ausging.



Adrienne Morgan Hammond beim Gospelkonzert in Rudolstadt. Foto: Norbert Kleinteich

23. APRIL
Samstag, 18 Uhr

BENEFIKONZERT „MELODIEN VON EINST FÜR HEUTE“

Im Stadtmuseum Saalfeld wird ein buntes Repertoire für Jung und Alt geboten und Chöre/Ensembles der Region reichen sich die Hand für einen guten Zweck. Mit dabei ist das Mandolinenorchester Rudolstadt, der Maxhüttenchor Unterwellenborn, die Liedertafel Rudolstadt, der Männerchor Unterw

wirbach, die Musikschule Saalfeld und das Swinging fun Trio. Die musikalischen Leiter Michael Grübler und Thomas Kowalski haben ein abwechslungsreiches Programm mit Evergreens und Titeln aus Musical und Filmmusiken zusammengestellt.

Mit dem Konzert wird die Instandsetzung der Unterwirlbacher Kirche unterstützt. Die Aktionsgemeinschaft „Kirche in Not“ Unterwirlbach hat bereits die Notsicherung des oberen Kirchenschiffs realisieren können. Im ersten und zweiten Bauabschnitt wurde das Schieferdach instand gesetzt und dann komplett erneuert; die Aktion sammelte dafür 35.000 Euro an Eigenmitteln, durch Konzerte, Basare und Spendenaktionen. Der noch ausstehende 3. Bauabschnitt umfasst die Sanierung der gesamten Außenputzflächen und Ausbesserungen am Turm sowie die Restaurierung der Turmuhr. Das Konzert ist eine gute Gelegenheit, mit einer Spende zur Deckung der anfallenden Kosten beizutragen, zumal der Eintritt frei ist.



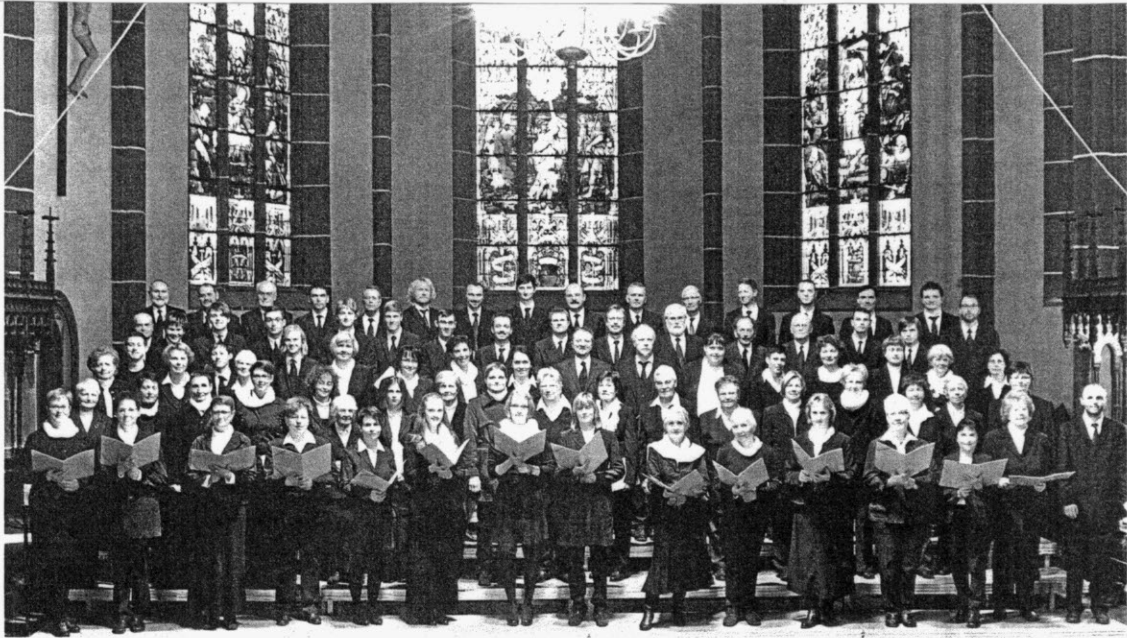
28. APRIL
Donnerstag, 19 Uhr

THE RIGHT KEY – GOSPEL IN SCHWARZA

Man muss kein eingefleischter Gospel-Fan sein, um sich von „The Right Key“ begeistern zu lassen. Der Saalfelder Gospelchor sorgt regelmäßig für überfüllte Saalfelder Kirchen. Konzerte in kleinen Ortsteilkirchen im Umland zu geben, reizt die Sänger und Chorleiter Michael Beier ganz besonders aufgrund der Vielfalt und des Charmes der Bauwerke und der Herzlichkeit der Gemeinden. Dieses Mal sind die 25 Sängerinnen und Sänger

in der St. Laurentius-Kirche in Rudolstadt-Schwarza eingeladen und werden dort ihr musikalisches Feuerwerk zum Besten geben. Gospels und Spirituals gibt es nicht nur in traditioneller, sondern auch in neuer, eigens für den Chor arrangierter Form. Lovesongs und Balladen verführen zum Träumen und auch so manch ein aus den Charts von heute oder damals bekanntes Lied dürfte wiedererkannt werden, in eigener Interpretation und mit den wunderbar abwechslungsreichen Stimmen der Solisten. „The Right Key Gospelchor Saalfeld“ besteht übrigens schon seit 1998. Eintritt frei, Spenden werden erbeten!





Abendmotette im Gedenken am Max Reger in Saalfeld

Im Gedenken an den Komponisten Max Reger lädt der Oratorienchor Saalfeld am Sonntag, dem 24. April, um 17 Uhr in die Saalfelder Johan-

neskirche ein. Zur Aufführung kommen die Choralkantaten „Meinen Jesum lass ich nicht“ für Solo-Sopran, Chor, Violine (Peter Wiegand),

Viola (Martin Gebauer), Orgel und Gemeindegesang sowie „Auferstanden, auferstanden“ für Solo-Alt, Chor und Orgel, außerdem Orgel-

werke sowie Stücke für Violine beziehungsweise Viola und Orgel. Die Orgel spielen Andreas und Klaus-Peter Marquardt. Foto: Kantorat

Kamsdorf erwartet Landesbischöfin zum Kirchenjubiläum

Die heutige Martinskirche in Kamsdorf wird 200 Jahre alt. Dieser Geburtstag ist Anlass für Feierlichkeiten, die diesen Freitag beginnen und dann bis zum Sonntag andauern.

Von Wolfgang Schombierski

Kamsdorf. „Am Jubiläum wirken viele Kamsdorfer und Gäste mit“, freut sich Pastorin Katarina Schubert.

Zum Programm gehört am Freitag um 17 Uhr ein Vortrag über die Geschichte des Gotteshauses, um 19 Uhr gibt das Duo „Gäkos“ ein Konzert in der



Die Martinskirche in Kamsdorf wird 200 Jahre alt. Foto: W. Schombierski

Kirche. Am Samstagnachmittag öffnet um 14 Uhr ein „Alter Markt“ auf dem Lindenplatz seine Pforten. Die Anwohner, viele Kamsdorfer Vereine, Handwerker und Musiker wollen alte Gewerke präsentieren, machen Musik oder laden zum Basteln ein. Natürlich gibt es reichlich zu essen und zu trinken. Um 15 Uhr ist Jörg Schmidt aus Ilmenau-Roda mit seiner Puppenbühne in der Kirche zu Gast.

Am Sonntag erwartet die Kirchengemeinde Landesbischöfin Ilse Junkermann aus Magdeburg und weitere Gäste um 14 Uhr zum festlichen Gottesdienst. Im

Anschluss daran steht die Kamsdorfer Mehrzweckhalle den Festteilnehmern zu einem Kaffeetrinken offen.

Die heutige Kirche in Kleinkamsdorf entstand im Jahr 1816, heißt es in dem Büchlein „Kirchenblicke zwischen Saale und Schwarzta“. Vermutlich befand sich zuvor an ihrer Stelle eine Kapelle aus dem 12. Jahrhundert. Das Gotteshaus wurde mit Mansardendach und gewöhnlichem barocken Zwiebelturm errichtet. In dem rechteckigen Kirchenraum befand sich, ähnlich wie in der Großkamsdorfer Kirche, ein Altar mit Kanzel.

Durch einen Kugelblitz wurde der Turm, einschließlich des Altars und der Orgel, am 12. Mai 1939 völlig zerstört. Erst nach Ende des Zweiten Weltkrieges konnte der Turm in einer einfachen Kegelform wieder aufgesetzt werden. Die feierliche Wiedereinweihung erfolgte am 10. Oktober 1953.

Am 25. Juni 2006 erhielt die bis dahin namenlose Kirche in Kleinkamsdorf, so berichtet Katarina Schubert, den Namen Martin und erinnert damit an den Heiligen, dessen Fest bis heute im Ort mit einem Laternenumzug gefeiert wird.

Gedanken zur Woche

Wo man singet...



Von Pfarrer Hansjürgen Dehne,
aus Saalfeld

Liebe Leserinnen und Leser, ein Leben ohne Singen kann ich mir nicht vorstellen. Wenn ich singe, kann ich meiner Freude oder meiner Traurigkeit Ausdruck verleihen. Allein, aber besser noch im Chor mit anderen, kann ich gegen Ungerechtigkeit, Krieg und Hass und für Frieden, Toleranz und Gerechtigkeit singen.

Wenn wir singen, können wir frei werden, von dem, was uns bedrückt. Der Klang der Musik vertreibt Sorgen und unnütze Grübeleien. Haben Sie so etwas schon mal erlebt? Von der wunderbaren Kraft des Singens erzählt diese Geschichte, eines unbekanntes Verfassers:

„Herr Begemann ist ein Mensch, der andere zum Singen und zum Lachen bringen kann. Über 80 Jahre ist er schon alt. Sein Leben lang hat er Fußmatten und Körbe geflochten und sie in einem kleinen Laden zusammen mit seiner Frau verkauft. Denn Herr Begemann kann nicht sehen, von Jugend an. In einem Kreis von dreißig Blinden ist er der Senior, doch sein Herz ist jung geblieben.

Die anderen staunen darüber, wie viel Lieder er auswendig kann. Sein Lieblingslied ist: ‚Du meine Seele singe. Besonders schätzt er diesen Vers: ‚Er ist das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Gesicht, und die sich schwach befinden, die stellt er aufgerichtet.‘ Wenn man Herrn Begemann singen hört, dann merkt man die Wahrheit dieses Verses. Alle werden mitgerissen, auch Ulrich, der nicht nur blind, sondern auch schwer körperbehindert ist, auch Erika, die den Sinn

Frühlingskonzert in Schaala

Rudolstadt-Schaala. Morgen lädt der Männerchor Schaala um 16 Uhr in die Wehrkirche des Ortes zum Frühlingskonzert ein. Die Leitung hat Dietmar Hoffrichter. Anschließend brennt der Rost.

Unterschöbling feiert Kirchweih

Unterschöbling. Zur Kirchweih in Unterschöbling laden Kirchengemeinde und Kirchenbauverein ein. Morgen, 17 Uhr, ist Konzert des Männervokalkreises „Cantate Domino“ mit anschließendem geselligen Beisammensein. Der Festgottesdienst in der Andreaskirche am Sonntag, 13.30 Uhr, wird vom regionalen Posaunenchor untermalt. gw

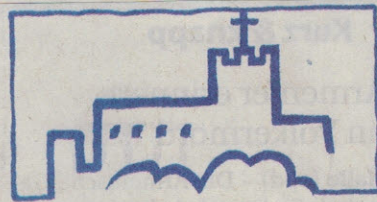


Feierlich im Magdeburger Dom eingesegnet – 16 Pfarrerrinnen und Pfarrer

Die frisch ordinierten Pfarrerrinnen und Pfarrer: Johannes Beck (Kirchenkreis Mühlhausen), Friederike Bracht (KK Stendal), Dr. Markus Hille (KK Eisleben-Sömmerda), Sophie Kersten (KK Mühlhausen), Dr. Sebastian Kranich (KK Halle-Saalkreis), Benjamin Martin (KK Greiz), Anna Mittermayer (KK Wittenberg), Matthias Müller (KK Eisleben-Sömmerda), Arvid Reschke (KK Naumburg-Zeitz), Annemarie Sommer (KK Mühlhausen), Martin Weber (KK Bad Frankenhausen)

und Ina Maria Winter (KK Rudolstadt-Saalfeld). In ihren Dienst als ordinierte Gemeindepädagogen berufen wurden: Christian Ehrhardt und David Mayer (beide KK Bad Salzungen-Dermbach). In den ehrenamtlichen Verkündigungsdienst wurde Maria Lins-Höhl (KK Schleiz) ordiniert. Der Wissenschaftler André Krauß erhält mit seiner Ordination einen Predigt-auftrag im Kirchenkreis Weimar.

Foto: Viktoria Kühne



Aus dem Süden

Modedrogen im Süden auf dem Vormarsch

Saalfeld/Rudolstadt (G+H) - Die Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtkranke, Suchtgefährdete und Angehörige im Raum Saalfeld-Rudolstadt verzeichnet in den vergangenen fünf Jahren einen deutlichen Anstieg bei der Nutzung illegaler Drogen. So habe sich in diesem Zeitraum die Zahl der Betroffenen, die wegen Abhängigkeit von der Modedroge »Crystal« oder Mehrfachabhängigkeiten beraten wurden, nahezu verdoppelt. Insgesamt beriet die von der Diakoniestiftung Weimar Bad Lößenstein getragene Beratungsstelle im vergangenen Jahr 665 Menschen. Auf die Mehrzahl, nämlich 366, traf dabei allerdings weiterhin die »Hauptdiagnose« Alkoholabhängigkeit zu, wie die Diakoniestiftung mitteilt. Die Beratungsstelle hat ihren Hauptsitz im Haus der Diakonie, Brudergasse 18, 07318 Saalfeld, Telefon (03671) 45 58 91 11.



Dirigent und Moderater Michael Grüber beim Benefizkonzert in Saalfeld. Foto: Martin Mende

Melodien von einst für das Gotteshaus in Unterwirbach

Zu einem Benefizkonzert der besonderen Art hatte der Aktionskreis „Kirche in Not“ aus Unterwirbach um Walter Knappe und Holger Biehl ins Stadtmuseum Saalfeld eingeladen.

Saalfeld. Dabei führten die Organisatoren vergangenen Samstag regionale Ensembles und Chöre zusammen, die in dieser Zusammensetzung noch nie gemeinsam aufgetreten sind, heißt es in einer Mitteilung.

Mit dabei waren der Maxhüttenchor Unterwellenborn unter Leitung von Thomas Kowalski. Außerdem das Mandolinenorchester Rudolstadt, die Liedertafel Rudolstadt, die Combo Swinging fun und der Männerchor Unterwirbach, alle unter der Leitung von Michael Grüber. Stephan Müller war am Klavier,

Jonas Kürsten spielte Blockflöte. Unter der Gesamtleitung von Michael Grüber hatten die gut 100 Mitwirkenden einen bunten Melodienreigen auf die Bühne gebracht, der neben berühmten Film-, Musical- und Operettenmelodien aus den 30er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts bis heute reichte. Die über 350 Konzertbesucher waren begeistert und ließen sich mitreißen von den musikalischen Darbietungen auf hohem Niveau, aber auch von Michael Grüber der mit Charme und Witz durch den Abend führte.

Die Sankt Gangolf-Kirche zu Unterwirbach wird seit Jahren aufwendig restauriert, um die einst bestehende Einsturzgefahr zu beheben. „Der nächste Bauabschnitt wird 151 000 Euro kosten“, erläuterte Biehl.

Diakonieladen bittet um Kleiderspenden

Mit dem Aufruf soll Menschen aus der Stadt und auch Flüchtlingen geholfen werden.

Bad Blankenburg. Gut erhaltene Sachen und Schuhe können zu den Öffnungszeiten des Diakonieladens „Geben und Nehmen“ in Bad Blankenburg, Untere Marktstraße 16, abgegeben werden, geht aus einer Mitteilung hervor.

Neben Kleidung auch Ansprechpartner

Der Laden ist montags bis donnerstags von 9 bis 13 und freitags von 9 bis 15 Uhr geöffnet. Neben Kleidung und Gebrauchsgegenständen kann man dort Ansprechpartner und Unterstützung finden. Die überwiegend ehrenamtlich Mitarbeitenden helfen den Menschen und informieren über diakonische Angebote im Ort. „Der Diakonieladen ist ein Ort der Begegnung. Jeder ist willkommen. Wir bieten Gesellschaft, Raum für Gespräche, dazu Kaffee, Tee und Gebäck“, sagt Bettina Schmidt von der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein.

Wer ehrenamtlich im Diakonieladen helfen möchte, ist stets willkommen, denn derzeit wird jede Hand gebraucht. Die Diakonieläden der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein arbeiten eng mit dem Diakonieförderverein-Christopherus und dem Verein Kontakt mit Menschen zusammen.

Luther-Stammtisch im Allianzhaus

Bad Blankenburg. Der zweite Luther-Stammtisch des Jahres im Evangelischen Allianzhaus Bad Blankenburg wird am 1. Mai stattfinden. Ab 18.30 Uhr sind Bad Blankenburger und Gäste eingeladen, im Café Leuchtblick über Luthers Ideen nachzudenken und darüber miteinander ins Gespräch zu kommen.

Den inhaltlichen Impuls gibt diesmal der Prior des Ökumenischen Klosters St. Wigbertin in Werningshausen. Pfarrer Franz Schwarz leitet als Prior das Kloster seit vielen Jahren. Zum ersten Mal dabei ist das brandneue Luther-Stammtisch-L, ein Aufsteller, den die Thüringer Tourismusgesellschaft eigens für die Luther-Stammtische entwickelt hat und der am 1. Mai in Bad Blankenburg seine Thüringen-Premiere erlebt.